



erschienene Werk "The Neotropical species of the subgenus *Aeschna* sensu Selysii (Odonata)", 251 Seiten stark mit 614 Abbildungen.

Die nordamerikanische Libellenfauna wurde in Zusammenarbeit mit E.B. WILLIAMSON, J.G. NEEDHAM, C.H. KENNEDY, E.M. WALKER die am besten bearbeitete der Welt; zur Erforschung der neotropischen wurde der Grund gelegt, auf dem die südamerikanischen Autoren heute weiterbauen; zur Kenntnis der afrikanischen wurden wertvolle Beiträge geliefert.

CALVERT's Kontakt mit Österreich und Deutschland datiert vom Jahre 1895, als er an den Universitäten Berlin und Jena studierte und Museen in Europa besuchte. In Wien und Jena hörte er die großen Meister, wie HAECKEL, VERWORN und HERTWIG; in Wien trifft er mit BRAUER, KOHL und HANDLIRSCH zusammen, besucht auch am 1. März die zoologisch-botanische Gesellschaft. Mehrere Libellen in der Sammlung des historischen Museums in Wien tragen noch Determinationszettel CALVERT's aus jener Zeit. Mit HANDLIRSCH bleibt CALVERT in Separatentausch. Nach HANDLIRSCH wird der Separatentausch mit dem Verfasser weitergeführt. Als nach dem ersten Weltkrieg manche wissenschaftliche Gesellschaften im Ententelager ihre österreichischen deutschen Mitglieder ausschließen, sogar den Schriftentausch verbieten möchten, wird der Kontakt mit Österreich noch enger gestaltet. Dem Ableben von BRAUER, KOHL und HANDLIRSCH wird in ehrenden Nachrufen gedacht. Als die österreichische entomologische Zeitschrift "Konowia" in Schwierigkeiten gerät, tritt CALVERT in den "News" erfolgreich für ihre Unterstützung ein. Für die Arbeiten seiner Kollegen in Europa zeigte CALVERT stets das wärmste Interesse. Die Libellenmonographien von RIS und MARTIN sind ohne seine Vorarbeit und Mithilfe wohl kaum zustande gekommen. Als anerkannter Führer der Odonatologie wurde sein Rat oft begehrt und nie, auch dem jüngsten Anbeter nicht, verweigert. In der Nachkriegsnot 1945, als das wissenschaftliche Leben in Mitteleuropa zu erlöschen drohte, ermöglichte manchem die großzügige Hilfe des Meisters das Weiterarbeiten. Es kamen Care-Pakete, Literatur wurde beschafft, Publikationsraum zur Verfügung gestellt. Dieser Hilfe soll stets in Dankbarkeit gedacht werden. CALVERT machte die Odonatologie zu dem was sie heute ist, zum wissenschaftlich am besten bearbeiteten Zweig der Entomologie und wird den Odonatologen als Vorbild und Ansporn bleiben.